



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

8. Der philosophische Has im Pfeffer

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

men / daß ihre Geistliche Obrigkeiten ihn suchen auß dem Weeg zu raumen / so seynd sie gleich auch in dero Fußstapffen getreten / ihres Geliffters [Gelichters] worden. Dahero sucht der böse Feind nur / wie er einen Lasterhafften kan in die Höhe bringen / und zu einer Obrigkeits-Stell promoviern; dann ihme ganz wol bekant / daß wann das Haupt Schaden leydet / der ganze übrige Leib nit wol stehe. Merckts wol ihr Geistliche Obrigkeiten / ihr seynt ein Salz der Erden / spricht vnser lieber HErr / ein Salz vnd kein Sulz / keine Schweinene gar nit; dann euer Wandel soll rein seyn vnd nit Säuisch. Ihr seynt ein Licht der Welt / sagt der Hayland / ein Licht / vnd kein Lichtbuzer / der andere buzen vnd säubern will / vnd steckt selbst voller Unflat. Ihr seynt Schaafhirten / sagt der Hayland / Schaafhirten vnd keine Schlaffhirten / die mit ihrer Saumseeligkeit die Untergebne zum Verderben bringen. Ihr solt seyn wie ein Nebel / wann solcher in die Höhe steigt / da wird er fein schön glanzend: wie ein Nebel / sage ich / nit wie ein Nebulo [Windbeutel] / der mit Aergernuß die Untergebne zur Nachfolg ziehet. Ihr solt seyn wie ein Wachter über das Volck / wie ein Wachter / sprich ich / vnd nit wie ein Wachtel / die voller Gailheit steckt / vnd nur den Leib zu mesten sich beflisset. Ihr solt seyn wie ein Spiegel / worinnen sich alle könten ersehen / vnd die Tugenden erlernen / wie ein Spiegel / sage ich / vnd nit wie ein Spiegelfechterey / dardurch das Volck verblindet vnd betrogen wird.

(Judas IV, S. 239/40.)

8. Der philosophische Has im Pfeffer.

Thales Milesius [von Milet] / ein vortrefflicher Weltweiser / gienge einest bey kühler Abendszeit spazieren / vnd im wehrenden gehen beschnarchte er mit ginnendem [offenem]

Maul den Himmel; sagte auch sich selbst also. Schau / da ist der mittlere Himmels-Circul / wodurch die Sonn stäts mit feurigen Pferdten durchpostirt [durchheilt]. Dort ist das Zeichen der Waag / wer darunder gebohren wird / der schickt sich zu einem Advocaten / so ein Liebhaber der Gerechtigkeit seyn solle. Sihe / dort ist der Stern / Venus genannt / welcher solches Gestirn in seiner Geburt hat / der schickt sich zu der Keuschheit / wie ein Sichel in ein Messer-Gesteck. An demselben Orth ist der Planet Mercurius / wer dorten auff die Welt kombt / auß dem kan man hauptsechlich ein Kauffmann schnitzlen / dann er wird dem Teuffel ein Ohr abschwören / diß seye ein Engelländisches Tüchlein / wann es schon zu Lion in Frankreich zu Haus ist. Alldorten ist das Gestirn / so insgemain Ursa minor, der kleinere Beer benambset wird / vnder disem Zeichen ist besser Nägel abschneiden / als Ohren / dann solche nit mehr nacher wachsen / wie die Krebs-Schären. Indem er nun mit erhebeten Augen gegen Himmel stäts in diser Betrachtung fortgegangen / ist er ungefährl gestolpert / und in eine tieffe Kothlacken hinein gefallen / daß die Brähe ober seiner [über ihm] zusambgeschlagen; das war ein selzamer Haas im Pfeffer. Nachdem er den Kopff auß dem wüsten Saubad in die Höhe gehebt / hört er noch zu seinem Spott ein altes Weibel / welcher die Nasen behengt war mit einem wilden Crystall / wie zur Winters-Zeit die Strohtächer mit Eyszäpffen / welche ihn mit ihrem ohnbewaffneten [zahnlosen] Mundstück dergestalten ausgehönnt [verhöhnt] / daß / wofern sie vorhero keinen hohen Rucken hätte gehabt / sie sich leicht zu bucklet gelacht. O Narr! hats gehaissen / was willst du dich vil in die obrige Ding vergaffen / sihest du doch nicht / was vor deiner: *Altiora te, ne quaesieris.**)

*) Was dir zu hoch ist, dem strebe nicht nach. Jes. Sirach 3, 22.

Du nasenwiziger Bruder Curios; du übermüthige Schwester Forwiza, verdienst fast gleiches Praedicat / vnd schlechten Preiß-Namen / wann du so frech die obere Göttliche Geheimnussen / vnd Gottes ohnermäßliche Werk vnderstehest durchzugrüblen. Ey du spitzfindiger Erd-Schrollen [=Klumpen] / waist du doch dasjenige nit / was vor deiner ist / vnd mußt in vilen natürlichen Dingen dein Eßsichtiges Nescio [Ich weiß es nicht!] hören lassen. (Judas I S. 261/262.)

9. Die zwei Richter von Babylon.

Wer seynd jene geweest / welche Susannam / als einen lebendigen Tempel Gottes / wolten rauberisch verunehren? wer seynd jene Geyer geweest / welche Susannam / als ein vnschuldige Tauben / in ihre Klauen wolten bringen? wer seynd jene Wölff geweest / welche Susannam / als ein schneeweißes Lämbl / wolten in Rachen ziehen? wer seynd jene Rothkefer geweest / welche Susannam / als einer geschämigen Rosen / wolten schaden? seynd sie etwann junge Studenten geweest / welche kaum kundten den Silogismum [Schluß] in Barbara *) formiren / und suchten ihn schon in Susanna? seynd sie etwann junge Kauffmanns-Diener geweest / welche öffters mit Schamloth [Stoffart] als Schamroth umbgehen? seynd sie etwann junge Soldaten geweest / die nur wolten Schildwacht stehen bey der Frauen-Pasteyn? seynd sie etwann junge Herren-Diener oder Laggey geweest / welche mehrmahlen vnder einer blauen vnd Himmelfarben Livere ein höllisches Gewissen tragen? seynd sie etwann junge Cancellisten oder Schreiber geweest / welche die Ehr der Susannae wolten in das schwarze Buch bringen? seynds

*) Name eines Schlussbildes in der scholastischen Denklehre.